SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Arbeit mit Bildern im Kunstunterricht 5. bis 10. Klasse

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

Inhalt

Vorwort ... 5

Einführung ... 6

A **Kunstunterricht heute** ... 7
1. Kunstunterricht unter den Bedingungen von Standards und Kompetenzen ... 7
2. Raum für ästhetische Erfahrungen ... 8
3. Bild- und subjektorientierter Kunstunterricht ... 8
4. Bildkompetenz im Licht der (Kern-)Lehrpläne ... 9
5. Ganzheitliches Arbeiten zur Förderung der Bildkompetenz ... 10

B **Bilder, Fotos und Karikaturen im kompetenzorientierten Kunstunterricht** ... 11
1. Wege der Bilderschließung ... 11
2. Karikaturen im kompetenzorientierten Kunstunterricht ... 12
3. Fotos im kompetenzorientierten Kunstunterricht ... 13
4. Kriterien für die Auswahl kompetenzförderlicher Bilder, Fotos und Karikaturen ... 13

C **Methoden zur Arbeit mit Bildern, Fotos und Karikaturen** ... 14
1. Gemeinsame Bilderarbeitung im Plenum ... 15
   1.1 Phasenweise Bilderschließung „Adventskalender-Methode“ ... 15
   1.2 Schiebung ... 16
   1.3 Scharfe Sache ... 16
   1.4 Blitzlicht ... 17
   1.5 Schweizer Käse ... 17
   1.6 Unter die Lupe nehmen ... 18
   1.7 Flexibler Rahmen ... 18
   1.8 Erbsen – Bohnen – Linsen ... 19
   1.9 Puzzle ... 19
   1.10 Leerstellensuche ... 20
   1.11 Lochkarte ... 20
   1.12 Blick durchs Fernrohr ... 21

2. Selbstständige Bilderarbeitung in EA, PA, GA ... 22
   2.1 Fragenspeicher ... 23
   2.2 Bildbefragungsquiz ... 24
   2.3 Bildinterview ... 25
   2.4 Impulsive Begegnung ... 26
   2.5 Bilddiktat ... 27
   2.6 Begegnung mit Handicap ... 28
   2.7 Schreibmeditation ... 29

2.8 Expertenbefragung ... 30
2.9 Ich sehe was, was du nicht siehst ... 31
2.10 Lücken-Tücke ... 32
2.11 Gelenkte Erarbeitung ... 33
2.12 Bild-Text-Vergleich ... 34
2.13 Bild-Bild-Vergleich ... 35
2.14 Placemat ... 36
2.15 Reizwort-Aufgabe ... 37
2.16 Bildauswahl ... 38
2.17 Bildskelett ... 39
2.18 Bildtitel suchen ... 40
2.19 Schweizer Käse ... 41
2.20 Die Blinden und die Sehenden ... 42
2.21 Ein Blick durch die Lochkamera ... 43
2.22 Leitfragen ... 44

3. Kreative und produktorientierte Weiterarbeit am Bild ... 45
3.1 Aktualisierung der Bildthematik durch aktuelle Beispiele ... 46
3.2 Emotionale Text-Wort-Collage ... 47
3.3 Bilder ergänzen / collagieren und weitermalen ... 48
3.4 Aktualisierung der Bildthematik: gescheiterte Hoffnung ... 49
3.5 Aktualisierung der Bildthematik: Lösungssuche ... 50
3.6 Bildkommunikation: Sprechblasen ... 51
3.7 Bilddialog mit mehreren Personen ... 52
3.8 Interview mit mehreren Personen ... 53
3.9 Schreibdiskussion ... 54
3.10 Eine E-Mail schreiben / Innerer Monolog ... 55
3.11 Sich ins Bild hineinversetzen ... 56
3.12 Standbild: Wir werden zum Bild ... 57
3.13 Standbild: Wir verändern das Bild ... 58
3.14 Standbild: Ein Blick in die Zukunft ... 59
3.15 Ein Blick in die Zukunft: Zeichnung ... 60
3.16 Ein Blick in die Zukunft: Comic ... 61
3.17 Ein Blick in die Zukunft: Fotostory ... 62
3.18 Standbild: Das Bild wird lebendig ... 63
3.19 Talkshow mit mehreren Personen ... 64
3.20 Nachstellen mit Tüchern ... 65
3.21 Brief an den Künstler ... 66
3.22 Bildbeschreibung für jüngere Kinder / Kindergartenkinder ... 67
3.23 Pro-und-Contra-Debatte ... 68
3.24 Gegenwartsbezug und Lebensbedeutsamkeit ... 69
3.25 Interaktive Bilderschließung ... 70
3.26 Bild und Musik ... 71
3.27 Bildkommunikation: Chat ... 72
3.28 Meinungslinie ... 73

Literatur ... 74

Bildquellen ... 75

Vorwort

Zugegeben, es kann eine Herausforderung darstellen, mit Schülern[1] im Kunstunterricht tatsächlich Werke der Kunst zu thematisieren. Meine Schüler wollen im Kunstunterricht „etwas machen“, sie verstehen den Kunstunterricht ausschließlich produktorientiert.

Um die Schüler für Kunstbildnisse zu begeistern, muss man eventuell tief in die pädagogische Trickkiste greifen. Diese Begeisterung fängt dann aber bereits bei der Präsentation des Bildes an. Auch wenn es anachronistisch erscheint, ich präsentiere die Bilder auf dem Overheadprojektor (OHP). Mit dem OHP sind raffinierte Präsentationsweisen möglich, die die Schüler ans Bild fesseln. Und schon lassen sich meine Schüler, die den Bildern zunächst distanziert gegenüberstanden, interessiert auf die Bilder ein. Sie entdecken Bekanntes, Fremdes, Sperriges, Ungewöhnliches und Seltsames. Sie fragen nach, sie lassen sich provozieren, sie reiben sich am Dargestellten. Kurzum, sie lassen sich lebendig und engagiert auf das Bild, seine Thematik sowie seine Historie ein und setzen sich auf unterschiedliche Weise intensiv mit dem Bild auseinander.

Die in diesem Buch aufgeführten Methoden zur Bildpräsentation und vertiefenden Weiterarbeit mit Bildern, Fotos und Karikaturen mögen alle Kollegen, ermutigen und inspirieren, mit Bildern im Kunstunterricht zu arbeiten und Schüler für die große, kleine, bekannte und weniger bekannte Kunst zu begeistern.

Frank Troue

[1] Aufgrund der besseren Lesbarkeit ist in diesem Buch mit Schüler auch immer Schülerin gemeint, ebenso verhält es sich mit Lehrer und Lehrerin etc.

Frank Troue: Arbeit mit Bildern im Kunstunterricht 5–10
© Auer Verlag

Einführung

Der Bund Deutscher Kunsterzieher (BDK), Fachverband für Kunstpädagogik, erkannte bereits im April 2008 auf seiner Hauptversammlung in Erfurt die Bedeutung eines facettenreichen, aktuellen Kunstunterrichts. Zum einen ermöglicht er den Schülern, ihre Imagination und Kreativität zu entfalten, zum anderen zielt er darauf ab, dass Schüler verschiedene bildliche Darstellungsformen beherrschen. Und schließlich will er den Schülern helfen, in einer zunehmend von Bildern geprägten Welt Bilder zu verstehen, um ihnen so die kompetente Teilhabe am kulturellen Leben zu ermöglichen (vgl. BDK 2008, 2).

Kunstunterricht geschieht im Lern- und Erfahrungsfeld der visuellen Kultur, d. h., er geschieht in der gesamten sinnlich erfahrbaren, ästhetisch gestalteten und primär visuell vermittelten Wirklichkeit, die sich in unterschiedlichen Bildwelten konkretisiert.

Zur Erschließung dieser unterschiedlichen Bildwelten möchte das vorliegende Buch einen Beitrag leisten. Dabei geht es jedoch um mehr, als nur darum Bilder zu betrachten und zu interpretieren. Die Schüler sollen mithilfe der genannten Methoden nicht nur „über" das Bild reden, sondern vielmehr dem Bild intensiv begegnen und sich persönlich und emotional mit ihm auseinandersetzen.

Ein Hinweis zum Verständnis: Wenn in diesem Buch von Bildern die Rede ist, so ist der Bildbegriff umfassend gemeint: Bildwerke der klassischen und aktuellen Kunst, zwei- und dreidimensionale Objekte, Artefakte, visuell geprägte Informationen wie Fotos, Karikaturen und natürlich auch Schülerwerke.

Folgende Abkürzungen vereinfachen das Lesen:
AB = Arbeitsblatt
EA = Einzelarbeit
GA = Gruppenarbeit
L = Lehrer
PA = Partnerarbeit
Sch = Schüler
UG = Unterrichtsgespräch

Frank Troue: Arbeit mit Bildern im Kunstunterricht 5–10
© Auer Verlag

A Kunstunterricht heute

1 Kunstunterricht unter den Bedingungen von Standards und Kompetenzen

Schule und Unterricht sind immer überprüfbar. Dazu werden Standards erstellt und anzubahnende Kompetenzen formuliert. Bildung verlangt eine evidenzbasierte Denkweise, die nur empirisch nachgewiesene Wirksamkeit gelten lässt. – Wo lässt sich Kunstunterricht unter diesen Voraussetzungen heute verorten und begründen?
Georg Peez liefert acht Argumente für die Bildungsrelevanz des Faches Kunst (vgl. Peez 2007, 5–8):

1. Bildkompetenz: Das Visuelle in unserer Kultur wird immer wichtiger. Darum müssen Sch in der Schule Kompetenzen erwerben, mit Bildern selbstbestimmt und reflektiert umzugehen, Bilder angemessen zu rezipieren oder selbst herzustellen.

2. Medienkompetenz: Der Umgang und die Gestaltung mit digitalen Medien, ist – neben dem Informatikunterricht – eine wichtige Aufgabe des Kunstunterrichts.

3. Kunst als Bildungswert: Historische und zeitgenössische Kunst kann Unsichtbares sichtbar machen. Sie zeigt uns die Welt und lässt uns die Welt mit anderen Augen sehen. Dies geschieht aber nur durch intensive Auseinandersetzung und Reflexion – nicht zuletzt angeregt durch eine eigene bildnerische Gestaltungspraxis. Auf diese Weise wird die Welt- und Selbstwahrnehmung komplexer und reicher und fördert hierdurch die Allgemeinbildung.

4. Sinnesbildung: Viele Situationen im Kunstunterricht bilden die Sinne. Nicht nur das betrachtende Auge, sondern auch die Arbeit mit verschiedenen Materialien fördert sinnliche Wahrnehmung und sinnliches Tun.

5. Anschauliches Denken: Die kognitive Entwicklung von Kindern und Jugendlichen geschieht nicht abstrakt, sondern in Bildern. Möchte man sich etwas merken, benützt man gerne bildhafte „Eselsbrücken“. Begriffliche Erkenntniswege sind ohne sinnliche Erfahrungsbezogenheit, Anschaulichkeit und speziell den Sehsinn nicht vorstellbar.

6. Handlungsorientierung und Performativität: Lernen mit Kopf, Herz, und Hand – wie es schon Pestalozzi forderte – funktioniert nur in einem handlungsorientierten Unterricht, in dem Sch Bildern ganzheitlich begegnen, an und mit ihnen arbeiten und sie kritisch hinterfragen.

7. Gruppenprozesse: Kooperatives Arbeiten im Kunstunterricht fördert eine sachbezogene Kommunikation. Individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten der einzelnen Gruppenmitglieder bereichern das produktorientierte Handeln des Teams.

8. Kreativität: Kreativität ist die Schlüsselkompetenz und damit unverzichtbarer Bestandteil des Kunstunterrichts.

Frank Troue: Arbeit mit Bildern im Kunstunterricht 5–10
© Auer Verlag

B Bilder, Fotos und Karikaturen im kompetenzorientierten Kunstunterricht

1 Wege der Bilderschließung

Der Vielzahl aller Bilderschließungsmethoden in diesem Band ist eins gemein: Sie wollen alle in einer klaren Abfolge von Schritten strukturierte Zugänge zum Bildinhalt ebnen, damit das Bild für den Sch verstehbar, erlebbar und bedeutsam wird.

→ Individuelle Annäherung

Phase 1: Die Sch betrachten für ca. 30 Sekunden schweigend das Bild.

Phase 2: Die Sch wandern durch das Bild und beschreiben im UG, was sie sehen. Ein hilfreicher Redeimpuls lautet: „*Ich sehe* … z. B. aufgetürmte Eisschollen. *Ich erkenne* ein Schiff unter den Eisschollen …“ (s. Bild S. 22)

Phase 3: Die Sch stellen Deutungsversuche zum in Phase 2 Beschriebenen an. Ein hilfreicher Redeimpuls kann lauten: *„Ich vermute / Ich denke,* … z. B. dass der Kapitän Schuldgefühle hat …“ Dabei achten die Sch auf Körperhaltungen, Licht und Schatten, Vorder-, Mittel-, Hintergrund sowie Körpersprache, Mimik, Gestik etc. (s. Bild S. 22)

→ Objektive Bildanalyse

Phase 4: Die Sch klären ggf. mithilfe des L die Bildaussage, falls diese nicht bereits in Phase 3 (s. o.) transparent wurde.

→ Gestalterischer Ausklang durch subjektive Auseinandersetzung mit dem Bildinhalt

Phase 5: Was löst das Bild in mir aus? Was berührt mich an dem Bild? Wie gehe ich mit der Botschaft des Bildes um? Empfinde ich einen Appell oder spüre ich einen Widerstand?

Legten ältere Bilddeutungsmodelle noch einen deutlicheren Schwerpunkt auf bildanalytische Verfahren, in denen stärker „über“ das Bild gesprochen wurde, so gibt der subjektorientierte Ansatz der Phase 5 dem persönlichen Empfinden größeren Raum. Insgesamt geht es in diesem Schema um eine **„produktive Verlangsamung“**, um eine Entschleunigung des Sehens, verbunden mit einer „Stärkung der Sehgeduld“ (Hilger, Leimgruber, Ziebertz 2012, 342 und 570). Bildbetrachtung braucht hinreichend Zeit zur intensiven Bildbegegnung und -erschließung. „Die Bilder sollen nicht im „Vorübergehen“ angeschaut werden. Erst wer sich ihnen sehend aussetzt, erfährt leibhaftig etwas.“ (Burrichter 2007, 228)
Es ist ganz im Sinne eines bild- und subjektorientierten Kunstunterrichts, nicht nur „über“ Bilder zu reden, sondern über möglichst ganzheitliche, gestalterische Auseinandersetzungen mit Bildern in einen intensiven Dialog und eine kreative Produktion zu treten.

Frank Troue: Arbeit mit Bildern im Kunstunterricht 5–10
© Auer Verlag

Methoden zur Arbeit mit Bildern, Fotos und Karikaturen

Bilder bieten eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten im Kunstunterricht. Wie traurig und unwürdig ist es aber, wenn Bilder oftmals nur zum Stundenbeginn mit dem Ziel der Motivationsförderung kurz präsentiert und oberflächlich besprochen werden, um dann für den Rest der Stunde zu verschwinden und nicht mehr aufzutauchen.

Es ist ganz im Sinne eines lebensweltbezogenen Kunstunterrichts, über die Auseinandersetzung mit Bildern in einen kreativen Dialog mit der Unterrichtsthematik zu treten.

Im Folgenden werden vielfältige Möglichkeiten aufgeführt, damit sich Sch dialogisch und gestalterisch mit Bildern, Fotos und Karikaturen auseinandersetzen.

1. **Gemeinsame Bearbeitung im Plenum:** Dieses Kapitel nennt zwölf Möglichkeiten einer gemeinsamem Bilderarbeitung im Klassenverband.

2. **Selbstständige Bildbearbeitung in EA, PA, GA:** Mithilfe der in diesem Kapitel vorgestellten 22 Methoden können sich die Sch das Bild überwiegend selbst erschließen.

3. **Kreative und produktorientierte Weiterarbeit am Bild:** Die 28 Methoden des dritten Kapitels geben Anregungen, wie sich die Sch nach der Bilderschließung kreativ und produktorientiert mit dem Bild auseinandersetzen können.

Bei jeder Methode ist vermerkt, für welche Art von Bildern sich diese eignet:

Bild Foto Karikatur

Zudem wird jeweils informiert über

die **Zielsetzung** der Methode

die ungefähre **Dauer**

die **Arbeitsformen** (ab Kapitel 2)

Einer ausführlichen **Beschreibung der Methode** schließen sich – wo es sich anbietet – zusätzliche **Tipps** an.

Frank Troue: Arbeit mit Bildern im Kunstunterricht 5–10
© Auer Verlag

2 Selbstständige Bilderarbeitung in EA, PA, GA

Die folgenden 22 Methoden lassen die Sch ein Bild/Foto bzw. eine Karikatur in EA, PA oder GA überwiegend eigenständig erschließen. Im oberen Teil jeder Seite wird die entsprechende Methode vorgestellt. Dabei wird der L über das Ziel der Methode, die Dauer und die empfohlene Arbeitsform informiert.
Mithilfe der kopierfertigen Arbeitsaufträge im unteren Teil der Seite können die Schüler – wie mit einer „Do-it-yourself"-Anleitung – die jeweilige Methode selbstständig umsetzen.

Achtung: Decken Sie die Methodenbeschreibung im oberen Teil der Seite beim Kopieren zu oder schneiden Sie sie nach dem Kopieren ab. Die Methodenbeschreibung ist nur für den L gedacht.

Zur Verdeutlichung der Aufgabenstellungen wurde teilweise Bezug auf folgendes Bild genommen:

Frank Troue: Arbeit mit Bildern im Kunstunterricht 5–10
© Auer Verlag

2.8 Expertenbefragung

Sch werden zu Experten und geben ihr Wissen weiter

10 – 15 Minuten

EA, GA, Plenum

Beschreibung:
Diese Methode erfordert eine gewisse Vorarbeit: Der L beauftragt im Vorfeld der Stunde einen oder mehrere Sch, sich zu einem bestimmten Bild Expertenwissen anzueignen. Dazu gibt er ihnen Quellen und Informationsmaterial. Die Mitschüler der Expertenschüler betrachten in der Unterrichtsstunde das Bild und stellen ihre Vermutungen, Interpretationen oder Eindrücke vor, die die Expertenschüler kommentieren. Ebenso dürfen die Sch die Expertenschüler zum Bildinhalt befragen, wenn noch Fragen offen bleiben. Fragen, die von den Expertenschülern nicht beantwortet werden können, werden an der Tafel notiert und letztlich vom L beantwortet.

Arbeitsauftrag
Vorabinformation: Einer oder mehrere Mitschüler der Klasse stehen euch gleich als Experten zur Verfügung, wenn ihr ein Bild zu erarbeiten habt.

1. **EA:** Sieh dir das Bild 20 bis 30 Sekunden lang schweigend an.

2a. **EA:** Du hast bestimmt vieles auf dem Bild entdeckt, was du kennst und verstehst. Aber was verstehst du nicht an der Bilddarstellung? Notiere alle Fragen, die dir bei der Bildbetrachtung in den Kopf gekommen sind.

2b. **GA Experten:** Tragt die Informationen zum Bild zusammen, die ihr vorab gesammelt habt.

3. **Plenum:** Bittet nun die Bildexperten, euch bei der Beantwortung eurer Fragen zu helfen. Notiert offen bleibende Fragen an der Tafel. Vielleicht könnt ihr sie im Laufe des Gesprächs selber lösen, ansonsten hilft euch euer Lehrer.

Frank Troue: Arbeit mit Bildern im Kunstunterricht 5 – 10
© Auer Verlag

2.13 Bild-Bild-Vergleich

eigenständiges Erarbeiten und Vergleichen zweier verschiedener Bilder zum gleichen Thema

ca. 30 Minuten

EA, Plenum

Beschreibung:
Die Sch sollen zwei verschiedene Bilder zum selben Thema (z. B. gescheiterte Hoffnung) miteinander vergleichen. Die Bilder können aus unterschiedlichen Epochen oder von verschiedenen Künstlern stammen. Der Vergleich soll den Sch verdeutlichen, dass ein und dasselbe Thema in der bildlichen Darstellung durchaus individuelle Unterschiede aufweisen kann, insbesondere dann, wenn es sich um Werke der modernen Kunst handelt, die häufig eine sehr persönliche Interpretation des Künstlers wiedergeben. Letztlich sollen die Sch dazu angeregt werden, ihren persönlichen Zugang und ihre Befindlichkeit zum Thema zu äußern.

Tipp:
Für einen optimalen Bildvergleich projiziert der L beide Bilder zeitgleich nebeneinander an die Wand.

Arbeitsauftrag

1. **EA:** Du siehst zwei Bilder, die das gleiche Thema zum Inhalt haben und sich trotzdem unterscheiden. Betrachte jedes Bild ca. 1 Minute lang. Notiere, was du entdeckst.

   Bild 1: _____

   _____

   Bild 2: _____

   _____

2. **EA:** Vergleiche die Bilder miteinander. Welche Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede erkennst du?

   _____

   _____

3. **EA:** Was sollte auf Bild 1 bzw. 2 besonders zum Ausdruck kommen?

   _____

   _____

4. **EA:** Stelle dir vor, du wärst ein begnadeter Künstler. Was wäre dir zu diesem Thema besonders wichtig? Was wäre auf deinem Bild besonders deutlich dargestellt?

   _____

   _____

5. **EA:** Fertige eine kleine Skizze deines Bildes an.
6. **Plenum:** Stellt eure Skizzen zu einer Ausstellung zusammen.

Frank Troue: Arbeit mit Bildern im Kunstunterricht 5–10
© Auer Verlag

3 Kreative und produktorientierte Weiterarbeit am Bild

Wenn Bilder, Fotos oder Karikaturen durch die in den vorhergehenden Kapiteln vorgestellten Methoden erschlossen wurden und den Sch die Bildthematik klar ist, laden die folgenden Angebote die Sch ein, sich im Sinne einer Vertiefungsphase kreativ und produktorientiert mit den Bildern in EA / PA / GA auseinanderzusetzen, um der Thematik noch nachhaltiger zu begegnen. Denn „wenn Bilder angemessen erschlossen sind, eröffnet sich ein weiterer Spielraum für eine eigenständig künstlerische Weiterarbeit“ (Mendl 2008, 365).

Die folgenden Methoden wollen besonders die im Kapitel „A. Kunstunterricht heute, 4. Bildkompetenz im Licht der (Kern-)Lehrpläne“ beschriebenen Kompetenzen fördern.

Die folgende Kopiervorlage „Auf einen Blick“ kann vom L bei Bedarf auf eine Folie gezogen werden. Sie kann zwischen der Bildbetrachtung / Bildanalyse und der sich anschließenden vertiefenden Weiterarbeit am Bild zum Einsatz kommen. Sie wird im Plenum ausgefüllt und ermöglicht eine pointierte Zusammenfassung sowie Sicherung des in der Bildanalyse erarbeiteten Sachinhalts des Werks. Durch die erneute Nennung des Titels und des Künstlers wird das Werk noch einmal gewürdigt. Sodann wird die Thematik auf den Punkt gebracht, damit jedem Sch das Anliegen des Werks klar ist.

Auf einen Blick

Ihr habt euch soeben intensiv mit einem Bild / Foto oder einer Karikatur auseinandergesetzt.
Das analysierte Werk trägt den Titel

_____

und stammt von

_____

In diesem Werk geht es um folgende Thematik:

_____

_____

_____

→ Die sich anschließenden Aufgaben werden euch einen noch tieferen Zugang zu der Thematik eröffnen.

Bis jetzt beeindruckt mich am meisten:

_____

_____

_____

Frank Troue: Arbeit mit Bildern im Kunstunterricht 5–10
© Auer Verlag

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Arbeit mit Bildern im Kunstunterricht 5. bis 10. Klasse

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de